



## Hilferufe unserer Partner-Organisation NISCVT (Beit Atfal Assumoud) aus dem Libanon

### Hilfeaufruf vom 09.10.2024

Liebe Partner und Freunde

ich hoffe, dass diese Nachricht Sie gut erreicht. Ich schreibe Ihnen in einer dringenden und kritischen Zeit, in der sich die Lage im Libanon aufgrund des anhaltenden Konflikts verschlechtert. Die humanitäre Krise hat sich dramatisch verschärft, so dass über 2,2 Millionen Menschen dringend auf Hilfe angewiesen sind. Unter ihnen befinden sich 1,3 Millionen syrische Flüchtlinge, 119.000 palästinensische Flüchtlinge und 87.000 Migranten, die bereits mit enormen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Die Auswirkungen der Gewalt sind erschütternd: mehr als 2.000 Menschen kamen ums Leben und mehr als 10.000 wurden verletzt. Tragischerweise wurden auch über 80 Mitarbeiter des Gesundheitswesens getötet und 80 verletzt, als sie versuchten, die Verwundeten zu versorgen. Die lebenswichtige Infrastruktur wurde schwer beschädigt: 25 Gesundheitszentren - 21 im Süden und 4 in Beirut - wurden angegriffen, so dass zwei Zentren ihren Betrieb einstellen mussten.

Auf der Flucht aus dem Süden und aus Beirut haben viele Familien in Schulen und auf der Straße Zuflucht gesucht, mit kaum mehr als den Kleidern, die sie am Leib tragen. Die überwältigende Mehrheit der aus den Lagern im Süden und in Beirut Vertriebenen zieht in den Norden, in der Hoffnung, dort eine sicherere Umgebung zu finden. Leider sind die Bedingungen dort katastrophal; viele leben im Freien oder in überfüllten Unterkünften ohne das Nötigste wie Matratzen, Decken, Lebensmittel oder sogar Zelte. Mit dem nahenden Herbst werden sie mit der harten Realität von Regen und Kälte konfrontiert, ohne eine angemessene Unterkunft zu haben.

Die Wirtschaftskrise im Libanon verschärft diese Herausforderungen noch. Obwohl Schulen geöffnet wurden, um vorübergehend Zuflucht zu bieten, fehlt es an lebenswichtigen Gütern. Die meiste Hilfe kommt von Nichtregierungsorganisationen und in begrenztem Umfang von Organisationen wie dem UNRWA für vertriebene Familien in Schulen, aber sie reicht einfach nicht aus, um den enormen Bedarf zu decken. Alltägliche Dinge, die früher erschwinglich waren, sind unerschwinglich geworden; so ist beispielsweise eine Matratze, die früher 7 Dollar kostete, auf 30 Dollar in die Höhe geschneilt, und auch die Lebensmittelpreise sind in die Höhe geschneilt. Viele befürchten, dass es zu einer vollständigen Belagerung kommen könnte, was die ohnehin schon verzweifelte Situation noch verschlimmern würde.

Die neuesten Statistiken aus den Vertriebenenlagern zeigen:

1. In Naher el Bared (Norden) leben 1605 Familien, die bei ihren Verwandten untergekommen sind und 491 Familien in Unterkünften (Unrwa-Schulen).
2. Im Lager Beddawi (Norden) wurden 1188 Familien vertrieben, die bei ihren Verwandten Zuflucht suchten oder in Heimen untergebracht wurden, da Unrwa keine Schulen eröffnete.

3. Mar Elias-Lager (Beirut): ca. 130 Familien, die bei ihren Verwandten Zuflucht gesucht haben, da keine Unterkünfte zur Verfügung stehen
4. Ein-el-Helweh-Lager (Saida) etwa 1095 Familien, die bei Verwandten Zuflucht gesucht haben
5. Al Rachidiyeh, Bourj Schemali, al Buss (Süden), Bourj el Barajneh und das Schatila-Lager (Beirut) sind nicht sicher, so dass viele Menschen aus diesen Lagern fliehen, um ein sichereres Ziel in den nördlichen Lagern und im Lager bei Saida zu finden, während einige Menschen im Bourj el Barajneh-Lager nachts zum Meer laufen, um eine weniger schreckliche Nacht zu verbringen, da sie von Bombenangriffen umgeben sind und außerdem Angst haben, dass die Häuser, in denen sie sich befinden, durch die Schwere der Bomben auf Beirut einstürzen könnten
6. Im Lager Mieh Mieh (Saida) leben etwa 200 vertriebene Familien.

Ihre Unterstützung war immer von unschätzbarem Wert, und in diesen schwierigen Zeiten müssen wir uns auf die Großzügigkeit unserer Freunde stützen, um unsere Bemühungen fortzusetzen. Gemeinsam können wir den Notleidenden sofortige Hilfe leisten, indem wir Lebensmittel, medizinische Hilfsgüter und grundlegende Hygieneartikel an Familien in Not verteilen.

Grundlegende Bedürfnisse, um vertriebene Familien zu unterstützen, die keine Unterstützung erhalten und bei ihren Verwandten zu Hause sind:

1. Lebensmittelpakete
2. Matratze
3. Matratzenbezüge
4. Kopfkissen
5. Decken
6. Hygiene-Kits
7. Hygiene-Kits für Frauen
8. Persönliche Hygienesets (Shampoo, Zahnbürsten usw.)
9. Kleidung (Hemden, Hosen, Socken, Unterwäsche usw.)
10. Windeln für Erwachsene
11. Kinderwindeln
12. Babynahrung
13. Handtücher

Vielen Dank, dass Sie eine Spende in Erwägung ziehen, um den Bedürftigen in dieser unvorstellbaren Notlage zu helfen. Jeder noch so kleine Beitrag kann das Leben der von diesem Konflikt betroffenen Menschen entscheidend verändern. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass sie diesen Kampf nicht allein bewältigen müssen.

Mit aufrichtiger Dankbarkeit,

Kassem Aina, Generaldirektor, NISCVT